

ACH ÜBRIGENS...

## Unter Druck

Von Christian Knatz

Damit Martin Luthers Ideen um die Welt gingen, genügte ihm der Druck mit beweglichen Lettern. Die Lettern auf dem Bildschirm regen sich nicht. So wie auch der Büro-Drucker, der gar nicht daran denkt, irgendetwas zu vervielfältigen. Weil zu den modernen Zeiten auch die Möglichkeit gehört, mit jemandem zu sprechen, der gar nicht in Hörweite ist, kann flugs ein Techniker aufgetrieben werden. Freundlich weist er den Druckwilligen an, wie das druckunwillige Gerät wieder seinem Zweck zugeführt werden kann. Im Geschwindmarsch geht es durch Menüs und Touchscreen-Eingaben; eilig wird eingeloggt, gebootet und administriert. Wie ein Ruhepol nimmt sich einzig der Drucker aus, der noch immer keine Veranlassung sieht, Papier auszuwerfen. Und so schweifen die Gedanken des Techniksklaven ab: erst zu den Zeiten der aufstrebenden DDR-Opposition, die für ihre Flugblätter nicht mehr brauchte als Papier, Matrizen und eine simple Maschine ohne Strom. Dann zu einem gewaltigen Vorschlaghammer.

## Kreis will klagen dürfen

LIGHTHOUSE-AFFÄRE Parlament soll neben Haushalt gerichtliches Vorgehen gegen Firma billigen

VIERNHEIM (cris). Wie gewohnt hat die letzte Sitzung des Bergsträßer Kreistags im Jahr einen Schwerpunkt: die Verabschiedung des Kreishaushalts samt Investitionsprogramm und Haushaltssanierungskonzept. Nicht nur wegen der Mehrheit der CDU/SPD-Koalition, auch wegen des ins Plus gewendeten Etats von Kreisbeigeordnetem Karsten Krug (SPD) dürfte der Haushalt allen Einzel-Einwänden zum Trotz glatt durchgehen.

Konfliktträchtiger erscheint ein anderes Thema auf der Tagesordnung der Sitzung, die am Montag, 11. Dezember, um 14 Uhr im Viernheimer Bürgerhaus (Kreuzstraße 2-4) beginnt: Der Streit zwischen dem Kreis Bergstraße und einer Firma, in der es um viel Geld geht. Für ein Jahr hatte die Craft Berry GmbH das ehemalige „Lighthouse-Hotel“ (früher auch Mercure oder Treff) an der Wormser Straße in Bensheim an den Kreis vermietet, der dort unbegleitete minderjährige Flüchtlinge unterbrachte. Nach deren Auszug Ende 2016 reklamierte die Firma erhebliche Schäden an der Immobilie. Aus dem Jugendamt des Kreises wurde die

Zahlung von 206.530,52 Euro „unter Vorbehalt“ angewiesen. Die erst nachträglich informierte Haftpflichtversicherung des Kreises wollte aber nur 20.000 Euro zahlen. Begründung: In die von Craft Berry genannte Summe seien unberechtigte Kosten eingeflossen, etwa für die Endreinigung oder den „Ersatz längst abgewohnter Möbel, Reparatur von Fenstern und Türen, die längst abgeschrieben sind“.

Zu allem Überfluss arbeitet der ehemalige Mitarbeiter der Kreisverwaltung, der die Zahlung veranlasst hatte, inzwischen für die Vermieter-Firma.

Im Kreistag soll nicht nur ein umfangreicher Fragenkatalog der Bergsträßer Freien Wähler zur Affäre beantwortet werden. Der Kreistag soll nach dem Willen der Verwaltung auch eine Klage auf Rückerstattung von 186.530,52 Euro durch Craft Berry beschließen – falls keine gütliche Einigung zustande kommt.

Weil der Kreistag erst wieder am 12. März tagt, sieht die Verwaltung „ein Eilbedürfnis“ und drängt auf eine Entscheidung des Kreistags am kommenden Montag.

## Üppiges Programm

PARLAMENT In Zwingenberg wird der Haushalt eingebracht und über Bauvorhaben debattiert

ZWINGENBERG (steh). Bürgermeister Holger Habich (FDP) wird bei der heutigen Sitzung des Stadtparlaments den Etat für 2018 einbringen. Weiteres Thema wird die künftige Entwicklung des Gebiets am ehemaligen Bauhof und Güterbahnhof sein. Dazu soll ein Fachbüro mit einem städtebaulichen Entwurf beauftragt werden. Für die Wasserversorgungssatzung und die Entwässerungssatzung müssen die Beiträge für die Jahre

2018/2019 festgelegt werden. Die FDP-Fraktion hat die Bildung eines kommunalen Beirats für Wirtschaftsförderung und Entwicklung beantragt. Die SPD wünscht die Installation von Bewegungsmeldern im Treppenhof des Bunten Löwen. Zudem soll auf ihren Antrag hin eine Fahrradreparaturstation am Bahnhof aufgestellt werden. Die Sitzung der Stadtverordneten beginnt um 19 Uhr im Diefenbachsaal des Bunten Löwen.

AUF EINEN BLICK

## Kahlberg-Transporte dauern länger

GRAS-ELLENBACH (cris). Noch bis mindestens Ende Januar wird die L3105 zwischen Wegscheide und Gras-Ellenbach nachts gesperrt. Grund ist der Transport von Teilen für den „Windpark Fürth“, der im No-

vember hätte abgeschlossen sein sollen. Seit August sind Schwertransporter nachts auf B460 und L3105 in Richtung Kahlberg unterwegs. Eine Umleitung führt über Weschnitz, Hammelbach und Wahlen.

## Die Kunst als Brückenbauer

BEHINDERTENHILFE Gemäldeausstellung in Bensheim-Auerbach mit 250 fantasievollen Werken

Von Katja Gesche

BENSHEIM-AUERBACH. Wer zurzeit die Räume der Behindertenhilfe in Bensheim-Auerbach besucht, kann dort eine hochinteressante Gemäldeausstellung anschauen. Über 250 kleinere und größere, immer aber bunte, fantasievolle und ungewöhnliche Werke schmücken die Flure. Rote Aufkleber zeigen an, welche dieser Bilder bereits einen Käufer gefunden haben.

Alle Bilder stammen von Menschen, die in der Behindertenhilferwerkstatt Bensheim arbeiten. Sie fertigen die Bilder meist während der arbeitsbegleitenden Maßnahmen an, einer wöchentlichen Stunde, in der sich die Werkstattmitarbeiter unter anderem der Kreativität widmen. Robert Wilhelm und Jürgen Klaban, zwei der Maler, sind so begabt, dass sie als Vollzeitkünstler von der Arbeit in der Werkstatt freigestellt werden. Sie sind inzwischen über den Landkreis hinaus bekannt.

Der Zufall hat mitgeholfen

Einen gewissen Rummel um ihre Person sind die Künstler gewohnt. So stört es Klaban auch nicht, wenn man ihm beim Malen im Atelier der Auerbacher Behindertenhilfe über die Schulter schaut. Und das passiert häufiger; es kommen Gruppen von Kindergartenkindern, Hobbymalern, aber auch Kunststudenten vorbei, um sich seine Technik zeigen zu lassen und mit ihm zu malen. Das ist auch ein erklärtes Ziel von Ralf Thomas-Rogala, der in der Behindertenhilfe die Bereiche Musik und Kunst betreut. Die Kunst soll Menschen mit und ohne Behinderung zusammenbringen.

Doch dass sich behinderte Künstler in dieser Form verwirklichen und präsentieren können, ist noch nicht immer so. Thomas-Rogala erzählte, wie alles vor 20 Jahren mit Mehmet Ta seinen Anfang nahm. Der malte zunächst wie andere Bewohner der Auerbacher Wohnstätte in seinem Zimmer. Doch er wollte nicht, dass seine Bilder unbeachtet blieben. „Er hat offensiv eingefordert,



Jürgen Klaban (Foto) und Robert Wilhelm sind als Vollzeitkünstler von der Arbeit in der Werkstatt freigestellt.

Foto: Katja Gesche

dass wir die Bilder auch ausstellen“, erinnerte sich Thomas-Rogala mit einem Schmunzeln. Und da nichts dagegen sprach, damit die Flure zu verschönern, wurde dem Wunsch entsprochen.

Zu jener Zeit mussten die Künstler ihre Malutensilien noch von ihrem Taschengeld selbst besorgen. So malte Robert Wilhelm seine Männchen damals auf Zeichenblöcke und in Kleinformat.

Manfred Bartmann zeichnete Flaggen und Wimpel von Vorlagen ab und dekorierte damit sein Zimmer. Marianne Pitzal war eine der ersten Malerinnen.

Die zaghaften Anfänge des künstlerischen Wirkens wurden durch einen Zufall befördert. Nach dem Tod von Angehörigen einer Bewohnerin wurde deren Geschäft mit Malereibedarf aufgelöst. Die Bewohner des Wohnheims erhielten Zugang zu großformatigem Papier, Leinwänden und Acrylfarben. „Und das wurde auch genutzt“, so

## ZUR PERSON

► Jürgen Klaban, geboren im Sommer 1967, lebt in Bensheim; seine Karriere als Maler begann er 1997. Seit sieben Jahren ist er als Künstler von der Arbeit in der Behindertenhilferwerkstatt freigestellt.

► Der sehr produktive Maler hat sich in den letzten 20 Jahren stark weiterentwickelt. Anfangs fiel es ihm eigenen Angaben zufolge schwer, sich auf großformatige Werke einzulassen. Doch inzwischen bemalt er auch metergroße Leinwände und nimmt Auftrags-

arbeiten an. Seine bekanntesten Werke sind die sogenannten „Nasenbilder“. Klaban besucht jedes Jahr Workshops und Fortbildungen, um sein künstlerisches Spektrum zu erweitern.

► Er verwendet verschiedene Techniken und arbeitet mit Kreide und Kohle, Acrylfarben und Ölfarben, aber auch mit Edding. „Jürgen ist im Zenit seiner künstlerischen Kraft“, so Ralf Thomas-Rogala. „Er ist gesegnet mit kreativer Energie.“ (kag)

## SPENDENKONTO

► Die Behindertenhilfe Bergstraße gemeinnützige GmbH hat ein Echo-hilft!-Spendenkonto bei der Volksbank Darmstadt-Südhessen eG. IBAN: DE74 5089 0000 0041 4163 19. Spendenquittungen stellt die Einrichtung aus. Bitte geben Sie dafür im Verwendungszweck Ihre Adresse an.

► Alle Spenden werden veröffentlicht. Anonyme Spenden bitte im Verwendungszweck als solche vermerken. (red)



## Jetzt geht es an die Feinarbeit

FLÜCHTLINGE Vertrag für Koordinierungsstelle Asyl verlängert / Integration als Daueraufgabe

Von Claudia Stehle

BENSHEIM. Im Bensheimer Caritaszentrum Franziskushaus haben der Kreisbeigeordnete des Landkreises Bergstraße, Karsten Krug, und die Caritasdirektorin Stefanie Rhein vom Caritasverband Darmstadt den Vertrag zur Verlängerung der Koordinierungsstelle Asyl um zwei Jahre unterzeichnet.

Diese Stelle war im Oktober 2014 als Halbtagsstelle geschaffen und mit Marion Kostial besetzt worden. Inzwischen ist diese Stelle zu einer vollen Stelle aufgestockt worden, an deren Bezahlung sich der Landkreis zu zwei Dritteln und die Caritas zu einem Drittel beteiligen. In diesem Jahr schlug sie für den Kreis mit rund 37.000 Euro zu Buche, in den beiden Jahren der jetzt vorgenommenen Verlängerung wird sie mit jeweils 48.000 Euro im Etat veranschlagt. „Sie ist eine wichtige Schnittstelle für die Integration der Flüchtlinge in diesem Bereich zu koordinieren“, sagte Krug.

Er war zuversichtlich, dass diese Stelle auch über die jetzige Vertragsfrist hinaus benötigt und finanziert werde.

Eigentlich wären die Aufgaben ausreichend für zwei Mitarbeiter, gab er zu bedenken, doch auch für den Landkreis stelle sich die Frage, was leistbar sei. Die Integration der vor allem seit 2015 nach Deutschland und damit auch in das Kreisgebiet gekommenen Flüchtlinge sei eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, bei der man vor allem auf die Ehrenamtlichen vor Ort und deren Zusammenwirken mit den zuständigen Behörden und Ämtern angewiesen sei. „Für eine effektive Arbeit müssen wir die erforderlichen Rahmenbedingungen schaffen“, erläuterte er. Zunächst sei unmittelbar nach der Ankunft der Flüchtlinge deren Unterbringung das vorrangige Thema gewesen, jetzt aber stehe man am Beginn einer langen Phase der Integration, für die viel begleitende Arbeit erforderlich sei.

Marion Kostial, die diese Koordinierungsstelle weiterhin be-



Stefanie Rhein und Karsten Krug unterzeichnen den Vertrag zur Verlängerung der Koordinierungsstelle Asyl.

Foto: Sascha Lotz

setzt, machte dagegen deutlich, dass man noch gar nicht bei der eigentlichen Integration der Menschen in den 22 Kommunen angekommen sei, in denen derzeit 31 Asylkreise mit rund 1000 Ehrenamtlichen wirken. „Viele sind seit Beginn dabei, auch dank der guten Kooperation zwischen dem Kreis und den anderen Behörden“, sagte sie. Während schon viele Asyl-

kreise in ihren Strukturen gefestigt seien, sei man andernorts noch in der „Phase des runden Tisches“.

Mit der Arbeit an der Integration der Flüchtlinge kommen neue Aufgaben auf die Helfer zu. So gehe es jetzt um Bildung, Ausbildung und Beruf sowie um Fragen wie Arbeitsmarkt, Sprache und die Suche nach Wohnraum. Gerade bei der

die seit 1998 die Kunst behinderter Menschen durch Ausstellungen, Workshops und der Präsenz im Internet bekannt macht.

Inzwischen werden die Werke der Behindertenhilfe in Firmen und Geschäften, Banken und öffentlichen Gebäuden ausgestellt. „Das zeigt, wie offen die Menschen mittlerweile geworden sind“, freute sich Thomas-Rogala. „Sogar vor dem Büro von Ministerpräsident Volker Bouffier in Wiesbaden hängt ein echter Klaban.“

raum wurde zum Atelier umgewidmet. „Und sofort ist eine Bilderflut entstanden“, so Thomas-Rogala. Auch in den anderen Werkstätten der Behindertenhilfe wird mittlerweile Malerei als arbeitsbegleitende Maßnahme angeboten.

1997 führten rund 20 Künstler aus Auerbach zu ihrer ersten großen Ausstellung in der Nähe von Köln. Viele weitere Ausstellungen und Vernetzungen folgten. So gehören Künstler der Behindertenhilfe Bergstraße auch zu der Gruppe „behindART“,

Wohnungssuche seien die Ehrenamtlichen und ihre Kontakte besonders wichtig. Angesprochen wurden auch Themen wie der Familiennachzug, Änderungen im Ausländer- und Asylrecht sowie die Rückführungen nicht anerkannter Flüchtlinge in ihre Heimatländer.

Marion Kostial berichtete dabei von eigentlich widersprüchlichen Entwicklungen gerade bei den Rückführungen. Viele hätten Angst davor, andererseits gebe es aber auch zahlreiche Rückkehrer, die für sich keine Perspektive in Deutschland mehr sähen. „Auch bei den Helfern macht die anfängliche Willkommenseuphorie einer gewissen Ernüchterung Platz, was wir jetzt brauchen, ist auch ein Austausch über die unterschiedlichen Kulturen“, sagt sie. Jetzt fange bei den Asylkreisen die filigrane Arbeit an. Sie verwies aber auch auf die positiven Erfahrungen mit den Flüchtlingen aus den 90er Jahren, als es eine ähnliche Koordinierungsstelle zwischen Ehrenamt und den Behörden gab.